



Drucken



Fenster schließen

28.03.2009

## Es wird mal wieder geprüft

Bad Homburg. Man ist sich ja eigentlich einig . . . oder auch wieder nicht. Fakt ist: Nach fünf Jahren Diskussion wird am Bommersheimer Weg mal wieder geprüft. Geprüft, was aus dem Acker werden soll, auf dem bis vor kurzem noch der Neubau der Pestalozzischule geplant war. So wurde es am Donnerstagabend im Parlament mit den Stimmen der CDU/FDP-Koalition beschlossen.

Zuvor hatten Grüne und BLB beantragt, das B-Planverfahren 99 einfach weiterzuführen – nur mit dem Zusatz versehen, dass das bislang landwirtschaftlich genutzte Gelände weiterhin Grünfläche bleiben soll. Eine Meinung, der sich SPD, NHU und der Republikaner anschlossen. «Das ist doch so einfach», versuchte Bardo Röhrig das Vorhaben auch der Koalition schmackhaft zu machen. Der Prüfantrag der CDU sei doch allzu durchsichtig. Wenn es Union, FDP und OB Dr. Ursula Jungherr wirklich ernst damit sei, die Pestalozzischule auf dem Areal der Georg-Kerschensteiner-Schule zu errichten, sollte man jetzt Farbe bekennen. Röhrig: «Spielen Sie jetzt keine Spielchen mehr.»

Die Fraktionschefin der BLB, Beate Fleige, wies darauf hin, dass es bislang noch keinen Beschluss gebe, der den «Platzenberg vor einem Schulbau rettet». Der Antrag von BLB und Grünen würde diesen Beschluss bringen.

Auch Holger Fritzel (NHU) erinnerte mit Blick auf das «Wunder B-Plan 99» daran, dass es bislang nur den «Wunsch der OB» sei, die Pestalozzischule nicht auf dem Acker am Bommersheimer Weg zu bauen. Die SPD sprach in diesem Zusammenhang von einem «Wahlkampf-Gag» der OB. «Wir fühlen uns verarscht», präzisierte Jürgen Stamm.

---

**Grünfläche kann**

---

---

**vieles sein**

---

«Eine Grünfläche kann eine Sportanlage, ein Friedhof oder ein Grillplatz sein», gab CDU-Fraktionschef Dr. Alfred Etzrodt zu bedenken. Auch die Union wolle am Bommersheimer Weg keinen «Gemeinbedarf Schule» und keine weitere Bebauung mehr, aber man müsse sich an die Regularien halten. Seine Aussage, man könne nichts festlegen, was nicht zuvor mit den Bewohnern und Eigentümern besprochen worden sei, brachte ihm die größten Lacher des Abends ein.

Auch ein letzter Rettungsversuch von Röhrig – der der Koalition den Gemeinschaftsantrag mit Austausch von «Grünfläche» durch «landwirtschaftliche Nutzfläche» schmackhaft machen wollte – scheiterte. Union und FDP wollten sich noch nicht festlegen.

Allerdings war die Diskussion damit noch nicht beendet. Denn ein wenig später stand ja noch der Prüfantrag der CDU auf der Tagesordnung. Die Union hatte ihren Antrag nun ebenfalls mit einem Zusatz versehen: «Gemeinbedarf Schule ist auszuschließen». «So nicht», konterte Fleige, und schon lag man sich wieder in den Haaren. Jetzt schaltete sich auch Jungherr («Das Thema ist ernst, und ich habe den Eindruck, das ist hier nicht der richtige Zeitpunkt, darüber zu sprechen») ein. «Auch ich will, dass das Gelände so bleibt, wie es ist», sagte die OB.

Das sorgte natürlich für Verwirrung in den Reihen der Opposition. Man fragte sich, was in der nächsten Offenlage des B-Plans denn in Bezug auf den Acker stehen sollte? Was wolle man dem Bürger da präsentieren? «Bei einer Offenlage muss klar sein, was passieren soll», mahnte Fritzel. Aber es blieb dabei: Auch wenn eigentlich alle wollen, dass der Acker Acker bleibt, wird jetzt erst mal ausführlich geprüft.

## **Vom bis**

---

© 2009 Taunus Zeitung

(cached version 2009-03-31 22:33:37, next update: 22:53:37)